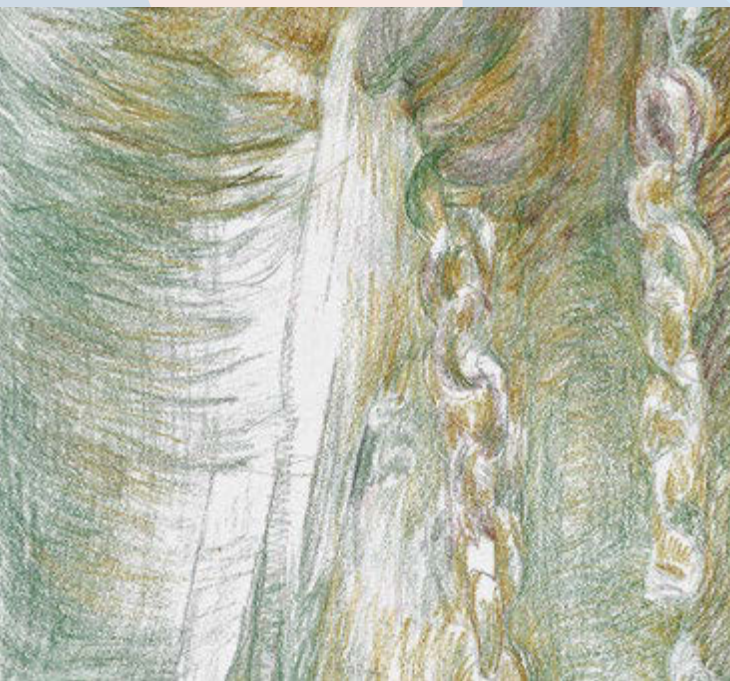


Katharina Janz

Nach-Schicht

Katharina Janz ist bildende Künstlerin und Meisterschülerin von Maximiliane Baumgartner an der Kunstakademie Düsseldorf. Ihre Arbeit verwebt persönliche Erinnerung mit postmigrantischer Spurensuche. Für das Gut Rödinghausen entwickelt sie ein Projekt, das fotografisches Archivmaterial mit industriellem Bezug von russland-deutschen Spätaussiedler*innen – teils aus ihrem Familienarchiv – und lokalen Arbeiter*innen aus dem Sauerland miteinander verknüpft, um deren Rolle in der regionalen Industriegeschichte sichtbar zu machen. Ausgewählte Szenen werden zeichnerisch transformiert, auf großformatige Gewebeflächen übertragen und im Innen- wie Außenraum des Museums installiert. Die Verbindung von Arbeitsgeschichte und emotionalem Erbe bildet die Grundlage einer raumgreifenden Geste. Am Eröffnungsabend begegnen sich Innen und Außen, Privates und Öffentliches in einer performativen Setzung. Besonderer Dank gilt dem Stadtarchiv Menden, Stephan Reisloh, dem Museum für Russlanddeutsche Kulturgeschichte – sowie ganz besonders den Familien für ihr Vertrauen und die Bereitstellung ihres privaten Archivmaterials.

Spur58 (Vorzeichnung), 2025, Farbstift auf Karton. © Katharina Janz



Jeannette Obst

Zombiocytenshow

Stein- und Köcherfliegenlarven gelten als zuverlässige Bio-Indikatoren für sauberes Wasser. Was wäre, wenn diese als Reaktion auf die sich verändernden Umweltbedingungen plötzlich mutierten? Das ca. drei Minuten lange Video zeigt eine sich immer wieder transformierende, fiktive, verrückte Larve, eine so genannte »Zombiocyte«, in unterschiedlichen Zuständen. Mit der Arbeit thematisiert Jeannette Obst die Auswirkungen menschlichen Handelns auf das Wasser, aber auch das kreative Anpassungs- und Schöpfungspotential von Mensch und Natur.

Die freiberufliche Künstlerin Jeannette Obst (Inter- und Multimedia, Druckgrafik) ist Fachlehrerin für Kunst am Gymnasium in Menden. In ihren künstlerischen Arbeiten setzt sie sich mit der schöpferischen Kreativität von Mensch und Natur auseinander. Es geht um innere und äußere, biologische und geistige, autopoietische Selbst-Schöpfungsprozesse. Ihre Werke lassen sich überwiegend dem Bereich der Konzeptkunst zuordnen.

www.jeannetteobst.de @jeannnneo



Labyrinthverein Menden e.V.

Einkehr-Weg

Der Freundeskreis des Mendener Labyrinths widmet sich einem der ältesten, spirituellen Symbole der Menschheit. Das Labyrinth ist ein »Einkehr-Weg«, auf dem man sein Leben bedenken kann. Auf der Suche nach dem, was wir und wie wir wirklich sind, führt unser Weg zu uns selbst. Ein Labyrinth ist kein Irrgarten, denn es gibt nur einen einzigen Weg, der von außen nach innen zur Mitte führt. Man kann sich nicht verirren, sondern erreicht immer sein Ziel. Ein Gang durch ein Labyrinth gab den Menschen zu allen Zeiten die Möglichkeit, vor Ort den Pilgergedanken aufzugreifen und ihm nachzugehen. Im Freien auf dem umschlossenen Hof von Gut Rödinghausen beginnt in idyllischer Ruhe die Reise durch ein neu entstehendes Labyrinth. Der Freundeskreis begrüßt die Besuchenden am Labyrinth und führt sie an seine Bedeutung heran. Alle sind eingeladen, das Labyrinth gemeinsam mit am Ort vorkommenden Naturmaterialien weiterzubauen und bei einem Gang hindurch ein Licht in seine Mitte zu tragen. Der Labyrinthverein dankt für die freundliche Unterstützung dem Lhoist Kalkwerk im Hönnetal.



Gut Rödinghausen • Fischkuhle 15 • 58710 Menden

Öffnungszeiten:

Mi. & Do. 9 – 17 Uhr

Sa. & So. 10 – 18 Uhr

An Feiertagen geschlossen, Eintritt frei

Kontakt & Anmeldung:

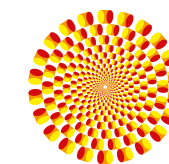
02373 903-8770, zu den Öffnungszeiten des Museums

museum@menden.de

www.menden.de/museen

Eintritt in das Museum und Teilnahme an der Eröffnungsfeier kostenfrei

 facebook.com/gutroedinghausen



KunstFest
PASSAGEN

VER
RUE
CK



Studio Janz

Mit freundlicher Unterstützung:

Museen der Stadt
Menden/Sauerland

 GUT RÖDINGHAUSEN

Stadt Menden/
Der Bürgermeister

 menden
sauerland

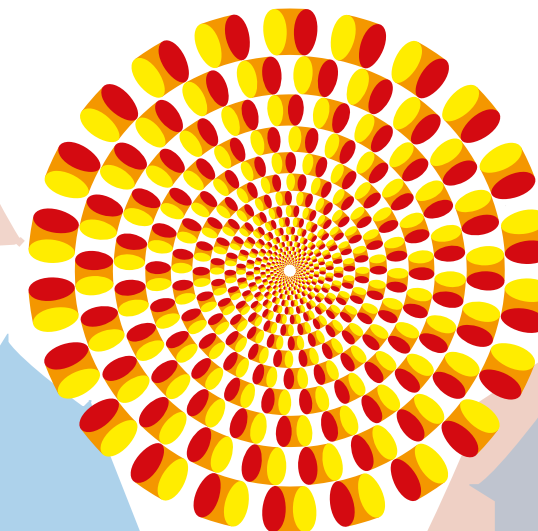
LWL Kulturförderung

 LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe

Museums- und Heimatverein
Menden/Sauerland e.V.

 MUSEUMS- UND
HEIMATVEREIN
MENDEN

KUNST VERRÜCKT



29.8. – 21.9.2025
GUT RÖDINGHAUSEN

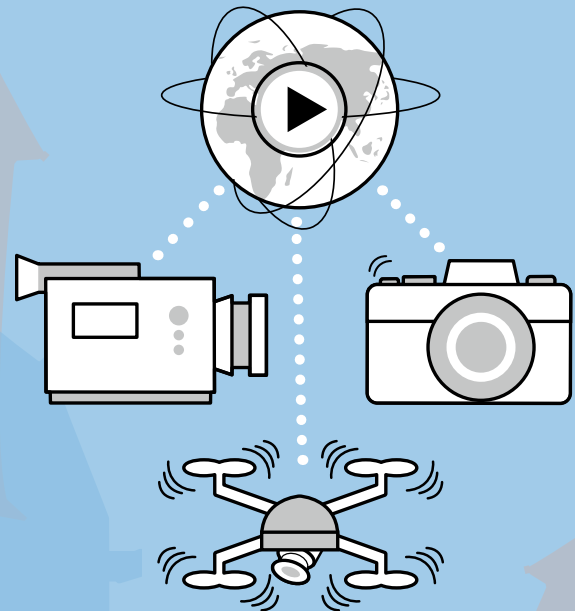


Live-Stream bei der Eröffnungsfeier

Die Kunstaktion »Kunstverrückt« wird live online gestreamt und kann von allen weltweit über den YouTube-Kanal des KunstFestes miterlebt werden. Hinweis: Es werden bei der Eröffnungsfeier Foto- und Video-Aufnahmen angefertigt. Unter anderem werden Video-Drohnen die Kunstaktion aus der Luft aufnehmen*.

*Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich mit Aufnahmen Ihrer Person einverstanden.

LIVE-STREAMING auf Youtube



 EinZ-Design



www.youtube.com/
@kunstfestpassagen

Die Museen der Stadt Menden laden Sie, Ihre Familie und Freunde herzlich zur Eröffnungsfeier des KunstFestes PASSAGEN, der Kunstaktion und Kunstausstellung ein.

Feierlich eröffnet wird das KunstFest PASSAGEN für Kulturliebhaber mit der Kunstaktion »Kunstverrückt« mit Live-Performances und Kunstinstallationen auf den Außenflächen und im Englischen Park von Gut Rödinghausen in Menden-Lendringsen.

Das Projekt reflektiert die westfälische Landschaft, einschließlich des Bodens, des typischen Gesteins namens Mendener Konglomerat, der Höhne und der regionalen Vielfalt der Menschen, Tiere und Pflanzen. Natürliche, umweltverträgliche oder recycelte Materialien wie Holz, Stein, Erde sowie Gewebe und Metall werden verwendet, um die Umgebung aufzunehmen und zu ergänzen. Perspektiven und Materialien sollen so wirken, als seien sie in der Landschaft »verrückt« worden. Wasser, Reflexionen, Projektionen und das Sonnenlicht sollen ebenso Teil der Aktion werden.

Anmeldung erforderlich, Eintritt in das Museum und Teilnahme an der Eröffnungsfeier kostenfrei.

Eröffnung

Freitag, 29. August 2025, 19 Uhr, Kaminsaal von Gut Rödinghausen

Einführung

Marius Stiehler

Leiter der Museen der Stadt Menden

Live Performances im Anschluss

Geburt, Tod und Wandel

Unter diesem Titel steht eine Live-Performance, in deren Zentrum ein begehrter Raum aus drei zu einem Dreieck aufgestellten Bauzäunen steht. Die rohen Leinwände, die diese Zäune bespannen, werden von innen beleuchtet und bilden die Hülle eines provisorischen, fast schützenden Kokons. In einer 10 – 15-minütigen Aktion gestaltet die Künstlerin die Innenseiten der Leinwände mit bloßen Händen und Lehm – direkt, körperlich, erdig. Der Lehm steht in symbolischer Verbindung zur Höhne, wurde jedoch bewusst nicht gänzlich aus ihrem Flussbett entnommen – aus Respekt vor den dort lebenden Kleinstorganismen und dem empfindlichen Lebensraum. Dabei entstehen flüchtige Schattenbilder, die von außen sichtbar sind. Die Performance ist begleitet von einer eigens komponierten Klangwelt, die sich in Dynamik und Atmosphäre mit dem Geschehen verbindet. Es ist ein konzentrierter Akt des Spuren hinterlassens – zwischen Anfang und Ende, zwischen Werden, Vergehen und stetiger Veränderung.

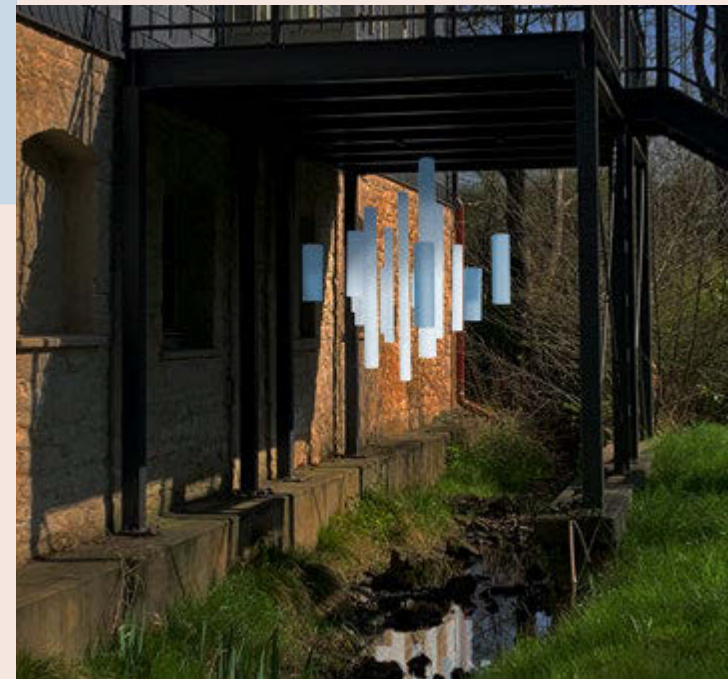
Corinna Häußler (geb. 1975 in Gütersloh) zeichnet, seit sie einen Stift halten kann, und bildet sich seither autodidaktisch weiter. Präzise Zeichnungen liegen ihr ebenso wie das freie Erschaffen eigener Bildwelten. »Aus dem Nichts etwas entstehen zu lassen – gern etwas, das so noch niemand gesehen hat – ist ein Aspekt meiner Leidenschaft.« Nach ihrer Ausbildung zur Gestaltungstechnischen Assistentin im Bereich Design zog sie 1996 nach Menden und arbeitet seitdem freischaffend. Es folgten Ausstellungen, Auftragsarbeiten – auch im öffentlichen Raum – sowie eine langjährige Tätigkeit als Dozentin an der VHS. Im künstlerischen Austausch mit ihrem Lebensgefährten Nils Bonk entstand ein vielfältiges Werk zwischen Malerei, Zeichnung, Film, Musik, Raum und Installation – vielschichtig, experimentierfreudig und geprägt vom gemeinsamen Blick auf die Zeichen unserer Zeit.

SkyFall

Wie viel Aufmerksamkeit schenken wir im Alltag dem Himmel? SkyFall erinnert uns an die Schönheit und Ruhe über uns, aber auch an unsere Verantwortung der Natur gegenüber, die uns viel gibt und der wir viel nehmen. Die Installation SkyFall schwebt zwischen Erde, Wasser und Himmel – in Wolkenformationen aus Acryl, mit Haikus bedruckt, deren Thema der Himmel ist. In der japanischen Gedichtform des Haiku ist die Natur ein wesentlicher Bestandteil und spiegelt die Beobachtung eines kurzen Augenblickes wider. In ihrer Installation verschmilzt die Poesie der Künstlerin mit dem vorgefundenen Raum.

Sonja Heller arbeitet crossmedial und konzeptionell, nutzt Objekt, Text, Grafik und künstlerische Fotografie – hier speziell Scanografie. Ihre Werke drängen zum Perspektivwechsel, sind dialogisch, narrativ und werfen Fragen auf. Die Mendenerin erhielt Preise und wurde mehrfach nominiert. Ehrenamtlich im Kulturbereich engagiert, ist sie u.a. im Vorstand des BBK Westfalen aktiv.

www.sonjaheller.de  @sonjaheller.de



Drachen-Skulptur »Freiheit?«

Die Drachen-Skulptur für das Gut Rödinghausen entstand aus Feuer und Stahl mit Hammer und Amboss. Schwebend und gleichzeitig am stilisierten Käfig festhaltend, lehnt sich der Drache an die im Volksmund genannte »Drachenburg« in Lendringsen an, das Gebäude, in das der Freiherr von Dücker seine Mutter und seine Schwestern einquartierte. Symbolisch steht dieses plastische Bild für das Spannungsverhältnis zwischen Bindungen, in Beziehung sein und dem Wunsch nach Freiheit. Die Frage nach der persönlichen Gewichtung kann nur individuell beantwortet werden.

Seine Ausbildung zum Schlosser mit Schwerpunkt Schmieden machte Christian Janßen 1985. Geschmiedet wurde der Drachenkörper aus einem Quadratstahl. Die Flügel wurden aus Blech ausgeschnitten und glühend in Form gebracht. Wichtig beim Schaffensprozess war für den Kunstschmied eine gute Linienführung und saubere Kurven. »Meine Leidenschaft, Schönes zu fertigen, gerne mit Gebrauchswert, hat sich bis heute gehalten.«

